

II-3781 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 14. Nov. 1991 No. Zu Zl. 848-NR/1991

DER PRÄSIDENT DES NATIONALRATES

Wien, 1991 11 13

A N F R A G E B E A N T W O R T U N G

Der Abgeordnete RESCH hat am 22. Oktober 1991 an den Präsidenten des Nationalrates gemäß § 89 GOG eine schriftliche Anfrage nachstehenden Inhalts gerichtet:

1. Wie hoch war der Energieverbrauch und die Energiekosten für Raumheizung, Beleuchtung und Sonstiges in den Jahren 1989 und 1990 und welche spezifischen Energiekosten lassen sich daraus je Quadratmeter Nutzfläche des Parlamentsgebäudes errechnen?
Wie hoch ist der spezifische Energieverbrauch je Quadratmeter Nutzfläche ausgedrückt in Litern Heizöl und Raumwärme und insgesamt?
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, zusätzliche Energiesparpotentiale zu nutzen?
Sind Sie bereit, eine Studie hinsichtlich der Nutzung von Energiesparpotentiale im Parlament in Auftrag zu geben?
3. Sind Sie bereit, die vermehrte Nutzung umweltfreundlicher erneuerbarer Energieträger wie zum Beispiel Solarkollektoren und Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern und den Einsatz von Fernwärme hinsichtlich der technischen Machbarkeit, dem Einklang mit dem Denkmalsschutz und der anfallenden Kosten zu prüfen?

-. -

- 2 -

In Beantwortung dieser Anfrage möchte ich einleitend darauf verweisen, daß sowohl das Parlamentsgebäude seit September 1976, als auch das Gebäude 1010 Wien, Reichsratsstraße 9, an das Fernwärmenetz angeschlossen sind. Das Gebäude Reichsratsstraße 9 wird zur Gänze mit Fernwärme versorgt.

Zu den einzelnen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

Zu Frage 1, erster Absatz:

Der Energieverbrauch für Heizung und Strom beider Häuser betrug 1989:

Fernwärme: 3,037.000 kWh

Feste Brennstoffe: 629 t

Elektrische Energie: 2,009.000 kWh

Der Energieverbrauch für Heizung und Strom beider Häuser betrug 1990:

Fernwärme: 2,115.000 kWh

Feste Brennstoffe (Steinkohle): 666 t

Elektrische Energie: 2,447.000 kWh

Die Kosten für Heizung und Strom betrugen 1989:

Fernwärme: S 1,676.924,-

Feste Brennstoffe: S 1,696.413,-

Elektrische Energie: S 3,415.300,--

Die Kosten für Heizung und Strom betrugen 1990:

Fernwärme: S 1,167.861,-

Feste Brennstoffe: S 1,796.202,-

Elektrische Energie: S 4,159.000,-

- 3 -

Die Heizenergiekosten pro m2 Fläche betragen für beide Häuser 1989:Gesamtquadratmeter: 38.000Fernwärme: S 44,13/m2Feste Brennstoffe: S 44,64/m2Die Heizenergiekosten pro m2 Fläche betragen für beide Häuser 1990:Gesamtquadratmeter: 38.000Fernwärme: S 30,73/m2Feste Brennstoffe: S 47,27/m2Zu Frage 1, zweiter Absatz:

Im allgemeinen Bürohausbau wird derzeit für den spezifischen Energieverbrauch pro m2 beheizter Nutzfläche ein Verbrauch von 20 l Heizöl als Richtlinie angenommen. Da im Parlament kein Heizöl verwendet wird, sondern Kohle und Fernwärme, ergibt sich nachstehender Umrechnungsschlüssel von Kohle und Fernwärme:

Gesamtverbrauch 1989 von Fernwärme: 3,037.000 kWhHeizöl: 10 kWh entspricht 1 l Heizöl $3,037.000 \text{ kWh} : 10 \text{ kWh} = 303.700 \text{ l} : 38.000 \text{ m}^2 = \underline{7,99 \text{ l pro m}^2}$ Gesamtverbrauch 1989 von festen Brennstoffen: 3,774.000 kWhKohle: 6 kWh entspricht 1 kg Kohle (629.000 kg x 6 kWh = 3,774.000 kWh)1 l Heizöl = 10 kWh0,1 l Heizöl = 1 kWh $3,774.000 \text{ kWh} : 10 \text{ kWh} = 377.400 \text{ l} : 38.000 \text{ m}^2 = \underline{9,93 \text{ l pro m}^2}$

- 4 -

Der gesamte Energieverbrauch 1989 betrug 17,92 l pro m².

Auf die beiden Häuser (38.000 m² Gesamtfläche) würden hochgerechnet 680.960 l Heizöl ergeben.

Gesamtverbrauch 1990 von Fernwärme: 2,115.000 kWh

Heizöl: 10 kWh entspricht 1 l Heizöl

2,115.000 kWh : 10 kWh = 211.500 l : 38.000 m² = 5,57 l pro m²

Gesamtverbrauch 1990 von festen Brennstoffen: 3,996.000 kWh

Kohle: 6 kWh entspricht 1 kg Kohle (666.000 kg x 6 kWh = 3,996.000 kWh)

1 l Heizöl = 10 kWh

0,1 l Heizöl = 1 kWh

3,996.000 kWh : 10 kWh = 399.600 l : 38.000 m² = 10,51 l pro m²

Der gesamte Energieverbrauch 1990 betrug 16,08 l pro m².

Auf die beiden Häuser (38.000 m² Gesamtfläche) würden hochgerechnet 611.040 l Heizöl ergeben.

Zu Frage 2):

Im Gebäude Reichsratsstraße 9 bestehen Wärmerückgewinnungsanlagen; im Zentralgebäude werden bei allen größeren Bauvorhaben Wärmerückgewinnungsanlagen miteingeplant.

Was den Auftrag für eine spezielle Studie zur Nutzung von Energiesparpotentialen anlangt, wurde ein solcher aus Kostengründen nicht gegeben, da der Parlamentsdirektion - falls erforderlich - entsprechende Unterlagen betreffend Energiesparmöglichkeiten vom BM für wirtschaftl. Angelegenheiten und vom BM für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung stehen.

- 5 -

Zu Frage 3):

Solarkollektoren und Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Parlamentsgebäudes sind aus denkmalschutzpflichtigen und städtebaulichen Gründen nicht möglich. Der im Haus befindliche Fernwärmeanschluß wird kontinuierlich weiter ausgebaut.

1991 11 13

keine Fertig